



Die Sängerinnen und Sänger von Maranatha gaben dem Jugendgottesdienst am Samstagabend einen stimmungsvollen Rahmen (links). Rechtes Bild: Der Ehrengast, der nigerianische Erzbischof Dr. Matthew Man-oso Ndagoso, gewann mit seiner herzlichen, offenen und sympathischen Art auch die Herzen der Jugendlichen bei der „Peace Night“ im Walter-Hohmann-Schulzentrum. Fotos: R. Busch/H. Häfner

„Die Predigt war total gut“  
Umfrage bei der „Peace Night“



**Annika Gehrig (16,1.) und Lena Haas (15, r., beide aus Hardheim):** „Wir helfen heute Abend auch ein bisschen mit. Im Gottesdienst haben wir ministriert. Die Predigt hat uns total gut gefallen! Pfarrer Matthew hat richtig mitreißend gesprochen. Außerdem war es toll, dass Maranatha gesungen hat – den Chor haben wir heute das erste Mal gehört.“



**Madeleine Zimmermann (11 Jahre, aus Hardheim):** „Es ist schön! Ich bin mit meinem Bruder hier. Gerade komme ich vom T-Shirt-Workshop. Ich habe das Friedenszeichen auf mein T-Shirt gemalt. Den Gottesdienst haben ja so viele Menschen besucht! Und die Trommelgruppe danach spielte ganz schön laut.“



**Lukas Schmitt (16, Hardheim):** „Der nigerianische Bischof wird mir besonders in Erinnerung bleiben. Ich glaube, der hätte bei der Musik am liebsten mitgetanzt. Die Atmosphäre heute Abend ist sehr schön und die Predigt hat uns Jugendliche wirklich angesprochen. ‚Frieden‘ ist ein wichtiges Thema. Frieden beginnt bei einem selber, im nahen Umfeld, in der Familie und im Freundeskreis. Allein schafft man es nicht, aber als Gemeinschaft verbessern wir die Welt. Die Veranstaltung zur Weltmission hat mir dies ganz deutlich aufgezeigt.“

Text und Fotos: H. Häfner

Erzbischof warb für eine Welt des Friedens

Diözesane Auftaktveranstaltung zum Weltmissionssonntag in Hardheim – Leidenschaftliche Predigten des Geistlichen aus Nigeria

**Hardheim.** (rüb/zeg) „Wir wollen als Kirche Zeichen setzen für Versöhnung, Frieden und Gerechtigkeit, für eine neue, friedliche Ordnung auf der Welt.“ Der nigerianische Erzbischof Dr. Matthew Man-oso Ndagoso verstand es mit seiner kraftvollen Predigt beim Jugendgottesdienst am Samstagabend im Ertaltdom, die Gläubigen zu begeistern. Auch beim Festgottesdienst am Sonntag und bei unzähligen persönlichen Gesprächen warb der charismatische Geistliche eindrucksvoll für eine friedliche Welt, so dass die diözesane Auftaktveranstaltung zum Weltmissionssonntag ihr Ziel voll und ganz erreichte: Die Menschen für die Probleme in der Welt zu sensibilisieren und sich gemeinsam für ein friedliches Zusammenleben einzusetzen.

Der gut besuchte Jugendgottesdienst war von Pfarrer Franz Lang eröffnet worden. Neben dem Gast aus Nigeria begrüßte Lang besonders Domkapitular Wolfgang Sauer (Freiburg), den neuen Jugendseelsorger des Dekanats, Jens Fehrenbacher, und Norbert Kößmeier von der missio-Diözesanstelle, der die Predigt des Erzbischofs vom Englischen ins Deutsche übersetzte. „Wir wünschen uns, dass von diesen zwei Tagen in Hardheim viel Segen ausgeht“, betonte Pfarrer Lang.

Domkapitular Sauer dankte dem Dekanat für die freundliche Aufnahme und die Möglichkeit, den Eröffnungsgottesdienst „in einer so großen und schönen Kirche“ feiern zu können. Sein Dank galt ferner dem „wunderschönen Chor ‚Maranatha‘“ für die Mitgestaltung des Gottesdienstes.

Der Chor sorgte während des fast zweistündigen Jugendgottesdienstes mit seinen mitreißenden Liedern für den passenden Rahmen. Am Ende gab es für „Maranatha“ den verdienten Applaus der Gottesdienstbesucher.

Einfallsreich gestaltet – und zwar in Form eines Interviews (Konzeption: Nicole Erbacher) – war auch die Lesung.

Katja Bischof und Regina Herberich befragten Erzbischof Matthew zu den Konflikten in seinem Heimatland Nigeria. Eindringlich schilderte der Geistliche die schlimmen Erlebnisse in seiner früheren Diözese Maiduguri im Jahr 2006. Dr. Ndagoso berichtete von blutigen Übergriffen von Moslems auf Christen, von Zerstörung, Hass und Mord.

Tief bewegt von den Schilderungen erfuhren die Gottesdienstbesucher, wie der Erzbischof auf die schrecklichen Vorkommnisse reagiert hat: Mit einem eindrucksvollen Zeugnis christlichen Glaubens. Statt sich gegen die Moslems zu stellen, statt Rache und Vergeltung zu fordern, rief der Erzbischof die Christen zu Versöhnung auf!

„Ich freue mich, gemeinsam mit so vielen Gläubigen in dieser kleinen Basilika in Hardheim den Eröffnungsgottesdienst feiern zu können“, sagte Ndagoso zu Beginn seiner Predigt und dankte Pfarrer Lang für den herzlichen Empfang. „Die Anwesenheit so vieler junger Menschen belege, dass ‚die Kirche lebt und eine Zukunft hat.‘ Er ermutigte die jungen Menschen, sich zu engagieren, denn ‚die Jugend ist die Hoffnung der Kirche und der ganzen Welt!‘“

Bezug nehmen auf die derzeit stattfindende Afrikasynode sagte der Erzbischof, dass die Kirche dort Zeichen setzen könne für den Frieden und für eine neue, friedliche Ordnung.

Jeder einzelne sei auferufen, Gerechtigkeit, Frieden und Versöhnung nach außen zu tragen: „Denn der Friede beginnt zunächst bei mir selbst!“ Eine neue, friedliche Weltordnung zu schaffen sei möglich, sagte Ndagoso und verwies auf Friedensnobelpreis-Träger Barack Obama: „Ja, wir können es schaffen!“ In diesem Sinne forderte er alle Gläubigen auf, zu Botschaftern des Friedens zu werden.

Beim Festgottesdienst am Sonntagmorgen begrüßte Dekan Johannes Balbach die Gäste. Erzbischof Matthew freute sich in seiner leidenschaftlichen Predigt

darüber, dass der Sonntag der Weltmission sich der Kirche in Afrika widmet. Der Erzbischof sprach der Kirche eine wichtige Rolle im intensiven Bemühen um Einheit und friedvolles Zusammenleben in Afrika zu.

Anerkennung galt der Arbeit von Missio, denn durch deren Arbeit werde bewusst gemacht, was sich die Kirche eigentlich zum Ziel setze und in welcher Weise sie Gerechtigkeit, Frieden und Versöhnung anstrebe. Es gelte, eine neue Situation und eine Atmosphäre in Afrika zu schaffen mit dem Ziel, auch mit Gegnern friedlich zusammen zu leben. Diese solle auf den Gedanken des Evangeliums und der Lesungen des Gottesdienstes basieren. Mit dem Dank an Missio verband der Bischof den Dank an die Gläubigen für die Unterstützung und den dadurch möglichen Beitrag für Frieden und Versöhnung. Die Ehrfurcht vor Gott und den Menschen solle Mut geben und die Hoffnung auf Frieden stärken.

Am Schluss des Gottesdienstes ging von kompetenter Seite Dank an alle Mitgestalter und der Hinweis, dass in der anstehenden Pressekonferenz in Freiburg vor allem das erfreuliche große Interesse der Jugend an der Samstagveranstaltung als Zeichen der Hoffnung herausgestellt werden könne. Schließlich zogen die Teilnehmer an der Kinderkirche ins Gotteshaus ein und überreichten



In seiner Predigt warb Erzbischof Matthew für eine neue, friedliche Weltordnung. Rechts Norbert Kößmeier von missio, der als Übersetzer fungierte. Foto: R. Busch

dem Bischof eine zuvor gebastelte Menschenkette.

Mit dem Nachmittagsprogramm im Pfarrheim, das leider nicht sonderlich gut besucht war, endete die Veranstaltung.



Für die Kinder wurde am Sonntag ein eigenes Programm im Pfarrheim gestaltet. Foto: R. Busch



Katja Bischof und Regina Herberich interviewten den Erzbischof aus Nigeria. Foto R. Busch

Jugendliche lauschten gebannt

„Peace Night“ kam sehr gut an – Friedensbaum gepflanzt

Von Hanna Häfner

**Hardheim.** Schon im Gottesdienst fühlten sich die Jugendlichen besonders angesprochen, vor allem von der mitreißenden Predigt des Erzbischofs Dr. Matthew aus Nigeria, der temperamentvoll über Frieden sprach. Später ging es bis in die Nacht unter dem Motto „I love peace“ weiter. Das Jugendprogramm war vorbereitet worden von Organisatorin Uschi Butterweck und unzähligen engagierten Jugendlichen aus Hardheim. Durch das Programm führten Larissa Rohm und Jonas Schmitt.

Die Trommelgruppe „Blefono“ aus Kulsheim und vier Tänzerinnen, die zu den afrikanischen Trommelrhythmen tanzten, brachten junge und junggebliebene Besucher in besondere Stimmung. Nach der Vorstellung war in verschiedenen Workshops und Aktionen einiges geboten: afrikanisch kochen, T-Shirts mit Friedenszeichen bemalen, trommeln, kreativ sein und vieles mehr.

Nicht zuletzt gab es die Möglichkeit, mit dem Erzbischof aus Nigeria in Kontakt zu kommen. Die Gelegenheit, ihn

persönlich kennen zu lernen, mit ihm ins Gespräch zu kommen und seinen lebendigen Erzählungen über Nigeria zu lauschen, wurde selbstverständlich mit Interesse genutzt. Er erzählte von den Gottesdiensten, die im wahrsten Sinne des Wortes gefeiert werden – betend, singend und tanzend. Er sprach über die jungen Leute in seiner Heimat, über ihr Engagement in der Gemeinde, besonders in Chören. Aber auch Gewalt in Nigeria war ein Thema: Gewalt, die durch Spannungen zwischen den Religionen entsteht, und Gewalt, in die Jugendliche nicht selten hineingezogen werden.

Ein weiterer Höhepunkt der Peace-Night war das Fußballspielen in der dunklen Hardheimer Sporthalle – mit leuchtendem Ball und jeder Menge Spaß.

Beim Abendgebet um 24 Uhr war schließlich Zeit, bei Taizé-Gesängen zur Ruhe zu kommen. Es wurde als Zeichen für den Frieden aus vielen Kerzen ein Kreuz gelegt, bevor sich alle Teilnehmenden des Abend auf den Weg in den Pfarrgarten von Pfarrer Franz Lang machten, wo gemeinsam mit Pfarrer Matthew ein Friedensbaum gepflanzt wurde.



Einen Friedensbaum pflanzten Jugendliche und der Erzbischof gemeinsam im Garten von Pfarrer Lang. Foto: H. Häfner